

Pfarrer Karl Hartenstein
Direktor der
Evang. Missionsgesellschaft in Basel
(Basler Mission)

Basel, den 19. Dezember 1932.

Herrn Pfarrer D. Thurneysen
Münsterpl.

Basel

Lieber Freund!

Inliegend den Brief von Ellwein zurück. Er ist in der Tat bei unsern Stipendiaten, scheint aber daneben nicht recht zu langen, steht nun aber vor dem Examen und wird bis im Sommer in eine medizinale Praktikantenstelle einrücken. Nun habe ich ihm heut durch die Verwaltung schreiben lassen, er solle mir ganz offen mitteilen, was er für das nächste halbe Jahr, wo er noch Stipendiat ist, brauche. Wir würden es ihm geben.

Was die Anfrage von Karl Barth betrifft "Lähmung des Missionswillens bei jungen Barthianern", so ist darauf zu sagen, daß ich davon in der Tat in Nord-Deutschland dauernd höre, dagegen bei uns im Süden und in der Schweiz noch nie etwas Ernsthaftes gesehen habe. Knak spricht dann in diesem Zusammenhang gern von der Parallele zur alten Orthodoxie und die Auswirkung der vocatio - Lehre im alten Protestantismus. Früher hieß es: "Gehet hin in alle Welt!" Jetzt: Bleib, wo Gott dich hingestellt", und wie diese schönen Verse unserer alten Protestantenväter lauten mögen. Wenn die Beobachtungen zutreffen, dann überlege ich mir, ob nicht der Grund dafür ist, daß das Barth'sche Korrektiv in der Schweiz auf den Boden Calvins, in Württemberg auf das pietistische Vätererbe gefallen ist, während eine solche "geistliche Humusschicht" in Norddeutschland nicht vorhanden ist oder höchstens im Quietismus des Luthertums sich zeigt. Auf Calvins Boden lebt auch heute noch stark der Ruf zur Tat von der actio und auf dem Boden des alten Pietismus ist der Missionsgedanke nicht umzubringen. So erkläre ich es mir, weiß aber nicht sicher, ob die Beobachtungen von Knak zutreffend sind im Blick auf Nord-Deutschland. Ich bin sehr gespannt auf den Vortrag. Es hängt im Blick auf die Mission manches davon ab und wird gerade uns jüngern Leuten in der Leitung der Missionen unter Umständen recht Luft geben, wenn Barth, was ich nicht bezweifle, a masterly word, wie der Engländer sagt, spricht.

Herzlich Dir, besonders in diesen Tagen verbunden

Dein

Karl Hartenstein